

Ein Raum voll Chor- und Orgelmusik

Folge 22: In der Christuskirche feiert die Evangelische Stadtkantorei ihr 50-jähriges Bestehen – Seit Oktober gibt es einen Knabenchor

VON SEBASTIAN LOSKANT

BREMERHAVEN. Wie der Flügel in die Christuskirche kam? Eva Schad erinnert sich gut: „Durch ein Inserat in der **NORDSEE-ZEITUNG**: Ein älterer Herr bot einen Steinweg an.“ Die Kreiskantorin lacht: „Unter der Rubrik ‚Geflügel‘.“ Neben Klaviermusik stehen im Geestemünder Gotteshaus indes noch andere Darbietungen auf dem Programm, von Orgel bis Ballett, von Chor bis Kino. Und die Jugendarbeit wird ganz großgeschrieben.

Seit die Dirigentin, Chorleiterin, Organistin, Pianistin und Cembalistin im Oktober 1995 ihr Amt antrat, hat sie die neugotische Backsteinkirche von 1875 zum Ort vielseitiger Musikereignisse gemacht. In der Reihe „Tage Alter Musik“ erlebten die Bremerhavener erstmals Barockmusik in historischer Aufführungspraxis, bei den „Herbstlichen Orgelwochen“ wird auch mal ein Stummfilm gezeigt wie in diesem September. Zu Mozarts Requiem oder Purcell „King Arthur“ tanzte das städtische Ballett im Kirchenraum, es gibt „Kantaten zum Mitsingen“ für jedermann, Konzerte des Bremerhavener Kammerorchesters und Kindermusicals wie am kommenden Sonnabend.

In diesem Jahr prägt aber vor allem das 50-jährige Bestehen der Evangelischen Stadtkantorei das Programm. Das gut hundertköpfige Ensemble für große Chorwerke hat Schads Vorgänger Friedrich Wandersleb 1963 gegründet. Er ist natürlich als Ehrengast beim Festwochenende im August dabei – dann erklingt eine Bach-Kantate, an der auch alle ehemaligen Chorsänger mitwir-



Hier ist sie die Herrin der Musik: Kreiskantorin Eva Schad in der Christuskirche an der Schillerstraße.

Foto Schimanke



**ORTE DER KULTUR
CHRISTUSKIRCHE**

ken können. Im Herbst markieren Aufführungen von h-Moll-Messe und Weihnachtsoratorium weitere Feiertermine.

Dass sie den Chor erheblich verjüngen konnte, freut die Kantorin besonders. Basis dafür ist die konsequente Jugendarbeit: Aus dem einen Kinderchor, den Wandersleb einst aufbaute, sind inzwischen fünf Chöre mit 65 jungen Sängerinnen und Sängern von 4 bis 20 Jahren gewor-

den. Seit Oktober gibt es auch einen elfköpfigen Knabenchor.

„Ich lasse die Kinder früh die Choräle in Bachs Oratorien mitsingen“, erläutert Schad. „So wachsen sie ganz natürlich mit den großen Chorwerken auf.“ Keinen Nachwuchs kann Schad dagegen für ihren Kammerchor gebrauchen, der Spezialgruppe für A-cappella-Werke. „Mit 28 Mitwirkenden ist er groß genug.“

Nach Höhepunkten ihrer 17 Amtsjahre befragt, nennt Schad unter anderem die Aufführung

des „War Requiems“ von Benjamin Britten 2012. Da wurde es mit 550 Besuchern eng in der schönen Kirche, auch für die Interpreten. „Aber alle haben mitgezogen“, freut sich die Kantorin, die Bremerhaven wegen solcher

Erlebnisse mag. „Ich habe hier einen großen Freiraum und viel Unterstützung.“ So getragen, kann sich Eva Schad weiter mit Energie in ihre opulenten Jahresprogramme stürzen.

„Orte der Kultur“

In der NZ-Serie stellen wir Veranstaltungsorte vor, befragen die Organisatoren und blicken hinter die Kulissen. Am kommenden Donnerstag besuchen wir das Kabinett für aktuelle Kunst in Bremerhaven.

Aktuell im Internet

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Internetseite

www.nordsee-zeitung.de